LIBOLIFE

Das Magazin für das Liborianum

Alles über den Umbau des Liborianums

Daniel Schröter vom Bauamt im Interview

Ein Rundgang durch unser Haus

Ein detaillierter Überblick über alles, was das Liborianum zu bieten hat

Was bedeutet für Dich Nachhaltigkeit?

Nachgefragt bei unseren Mitarbeitenden

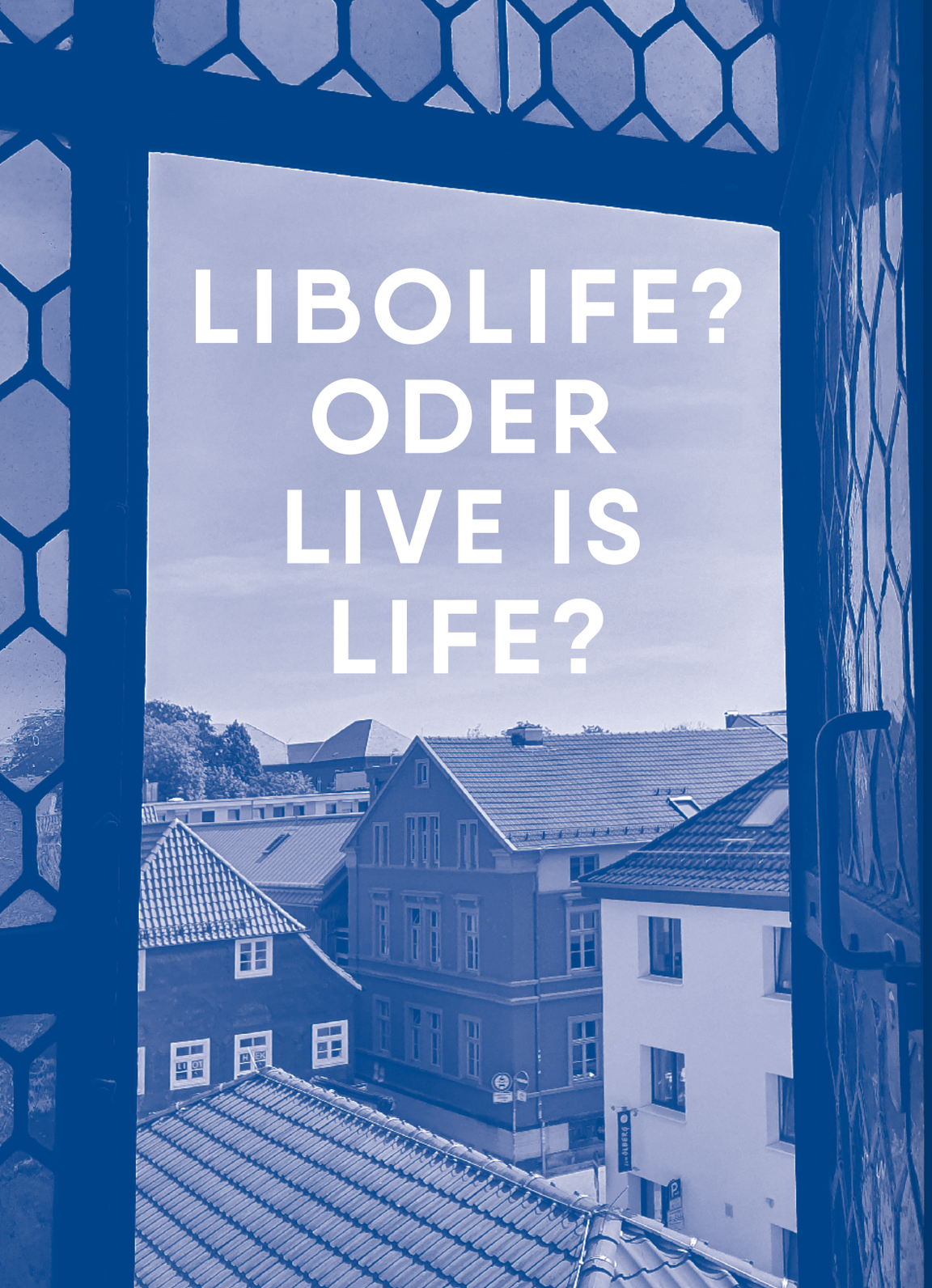
400 Jahre Geschichte

Von den Anfängen des Liborianums bis heute

LIBORIANUM

Bildungs- und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn

01/20



GRUSSWORT

Andreas Hölscher
Direktor des Liborianums

Beim ersten Lesen und Sprechen unseres Magazintitels war der Titel sofort wieder da: *»Live is Life.«* Die Österreichische Partyband Opus wurde mit diesem »One-Hit-Wonder« im Jahr 1984 weltbekannt, um danach für immer in der kulturellen Bedeutungslosigkeit zu versinken. Geblieben ist uns ihr Ohrwurm *»Live is Life«,* der nun gefühlt für immer in unseren Gehörgängen haften bleibt. Weiter singt sich der Song wie folgt: *»When we all give the power, we all give the best.«*
Bei der »Erschaffung« des neuen Liborianums könnte genau das unser Motto gewesen sein. Die letzten zwei Jahre einfach nur als Umbau zu bezeichnen, greift sicherlich zu kurz. Vielmehr ging es uns darum, im Liborianum – als Bildungs und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn mitten im Herzen unserer Bischofsstadt – hochwertige Bildung- und ein Tagungsangebot mit serviceorientierter Gastlichkeit zu verbinden. Die Zurückgenommenheit und Schlichtheit des Kapuzinerklosters sollte mit den Standards des 21. Jahrhunderts verbunden werden. Entstanden ist dabei ein wirkliches »Opus« und eben kein »One-Hit-Wonder«. Ein Haus, in dem wir mit Ihrer und Gottes Hilfe Innovation und Entwicklung voranbringen und Kirche und Theologie verständlich und greifbar machen wollen. Dieses Magazin heißt »libolife« und möchte Sie animieren, all das auch live zu erleben.

Das Liborianum ist das Bildungs- und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn im Herzen der Bischofsstadt. Unter seinem Dach vereinen sich ein hochwertiges Bildungs- und Tagungsangebot mit serviceorientierter Gastlichkeit. Wir geben der Auseinandersetzung mit gesellschaftsprägenden Themen einen inspirierenden Raum, bringen Innovation und Entwicklung in Zeiten kirchlichen Wandels voran, machen Kirche und Theologie verständlich und greifbar. Über allem steht für uns die respektvolle und wertschätzende Begegnung mit unseren Gästen.

04 INTERVIEW MIT DANIEL SCHRÖTER

09 VORHANG AUF: BILDUNGSTAGE IM LIBORIANUM

12 WAS HAT DAS LIBORIANUM ZU BIETEN?

16 NACHGEFRAGT: THEMA NACHHALTIGKEIT

20 DIE BILDUNGSBEREICHE DES LIBORIANUMS

24 UNSER KLOSTERREZEPT

26 DIE GESCHICHTE DES LIBORIANUMS

30 VERANSTALTUNGEN 2020

INTERVIEW MIT DANIEL SCHRÖTER VOM BAUAMT DES ERZBISTUMS PADERBORN

GESCHICHTE IN EINKLANG MIT DER GEGENWART

Interviewer: Ludger Henneken
Leitung Tagungshaus

Wie kam es zu der Entscheidung, das Liborianum von Grund auf zu sanieren und zu modernisieren und ab wann wurde geplant und umgebaut?

Bei turnusmäßigem Brandschauen in den Jahren 2009 und 2013 wurde der Bedarf nach einer Optimierung des baulichen Brandschutzes festgestellt. Auf dieser Basis wurde zunächst eine Planung für eine grundlegende Brandschutzsanierung entwickelt. Schnell wurde deutlich, dass dafür größere Eingriffe in die bauliche Struktur erforderlich wurden. Zudem entsprach der Standard des Hauses nicht mehr den gestiegenen Erwartungen der Gäste und den Anforderungen an ein zeitgemäßes Bildungshaus. Da überdies das Haus größtenteils nicht barrierefrei nutzbar war, wurde parallel ein Konzept einschließlich einer Modernisierung der Zimmer entwickelt. Ab 2015 wurde dieses Gesamtkonzept dann schließlich weiter verfolgt.

Die meisten allgemeinen Bereiche wie Rezeption, Tagungsräume, Speisesaal und auch die Küche sollten ursprünglich nicht verändert werden. Eine Gefahrstoffuntersuchung zeigte jedoch die Notwendigkeit, eine umfassende Schadstoffsanierung durchzuführen, so dass schließlich nahezu alle Räumlichkeiten grundlegend saniert wurden. Nach einer intensiven Planungsphase wurden die Baumaßnahmen im Mai 2018 begonnen und wurden nach einer 2-jährigen Bauzeit Ende Mai 2020 abgeschlossen.

Welche Bereiche wurden modernisiert?

Die grundlegenden Maßnahmen waren eine umfangreiche Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes und eine umfassende Schadstoffsanierung. Dies betrifft bis auf wenige Ausnahmen das komplette Gebäude. In diesem Zusammenhang wurden nun sowohl die Gästezimmer modernisiert, die Aula und der Speisesaal neu gestaltet als auch die Tagungsraumkapazität ausgeweitet und die Ausstattung der Tagungsräume auf den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die Küchen- und Haustechnik wurden umfassend saniert, die Servicebereiche in Hinblick auf effiziente Arbeitsabläufe optimiert. Das Liborianum wurde, soweit es die Bestandsstruktur erlaubte, barrierefrei gestaltet. Das grundlegende Ziel war es, im Gebäude wieder die ursprünglich schlichte, klare Architektur des Kapuzinerklosters zurückkehren zu lassen. Alle Maßnahmen wurden daher unter größtmöglicher Wahrung der denkmalgeschützten Substanz durchgeführt und in enger Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden geplant. Man kann tatsächlich von einer umfassenden Sanierung sprechen, bei der wir im Rahmen der Baumaßnamen das Gebäude ganzheitlich optimiert haben.

»Das grundlegende Ziel war es, im Gebäude wieder die ursprünglich schlichte, klare Architektur des Kapuzinerklosters zurückkehren zu lassen.«

Wie hoch waren die Kosten?

Das Budget für das Projekt umfasst 19 Millionen Euro. Dies sind Bruttokosten, die sowohl die Planung als auch Ausführung der Maßnahmen beinhalten. Zum jetzigen Stand konnten die Arbeiten innerhalb des veranschlagten Budgets umgesetzt werden.

Wie wurden die Verantwortlichkeiten aufgeteilt und wie wurde die Planung kommuniziert und koordiniert?

Für die Umsetzung eines Projekts dieser Größe wurde die Expertise aus verschiedenen internen Abteilungen (Bereiche Erwachsenen- und Familienbildung, Finanzen, IT und Bauen) und von externen Fachdisziplinen (Architektur, Innenarchitektur, TGA, Brandschutz, Statik, Küchenplanung, Lichtplanung, Medientechnik, Sachverständige für Schadstoffsanierung, Akustik, Barrierefreiheit) gebündelt. Die interne Projektsteuerung aus dem Bereich Finanzen und dem Bereich Bauen wurde durch einen externen Projektsteuerer unterstützt. Zur Abstimmung wurde die Planung in regelmäßigen Planungsgruppensitzungen vorangetrieben, je nach Projektphase in unterschiedlichen Konstellationen der Beteiligten.

Welchen Qualitätsstandard soll das neue Liborianum erfüllen?

Die Gästezimmer und das Haus an sich werden in Anlehnung an den Dehoga-Standard *** superior ausgestattet. Eine Zertifizierung nach diesem Standard ist in der Planungsphase. Die Zimmer werden vorrangig für eigene Seminarteilnehmende und kirchliche Gruppen vergeben. Nur Überkapazitäten sollen auf Buchungs-Plattformen Einzelreisenden angeboten werden, um die Wirtschaftlichkeit im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Kirchensteuermitteln zu erhöhen.

Wie viele Firmen und Personen waren am gesamten Bauvorhaben beteiligt?

Eine genaue Anzahl von Personen kann ich schon aufgrund der langen Projektlaufzeit und der Vielzahl von Beteiligten nicht seriös benennen. Wir sprechen alleine über 16 Fachplaner und Berater mit jeweils mehreren Mitarbeitenden, mehr als 40 ausführende Firmen und einer Vielzahl von Verantwortlichen aus den Abteilungen des Generalvikariats.

Welche besonderen Herausforderungen gab es?

Es war essentiell, das klösterliche Erbe mit den Anforderungen an ein modernes Bildungshaus zu vereinen. Im Prozess mussten zudem unterschiedlichste Anforderungen und Schwerpunkte in Einklang gebracht werden. Das Bauen im Bestand, mit Schichten über Schichten aus früheren Umbauten, barg dann wirklich viele Überraschungen, die man nicht voraussehen konnte.

Wie entspannen Sie nach dem Arbeitstag?

Ich genieße die Zeit mit meiner Familie und treffe mich gerne mit Freunden. Und ich kann wohl nicht aus meiner Architektenhaut und verbringe deshalb gerne Zeit auf unserer eigenen kleinen Baustelle, der Sanierung unseres Wohnhauses.

Was bleibt Ihnen nach Fertigstellung im Besonderen in Erinnerung?

Als ich das Gebäude das erste Mal nach der abgeschlossenen Schadstoffsanierung betreten habe – mit abgeschliffenen Wandoberflächen, freigelegtem Tragwerk und einer Vielzahl von Löchern und Schlitzen in den Wänden, waren in der Struktur unzählige Umbaumaßnahmen der Jahrhunderte und Jahrzehnte sichtbar – da war Geschichte spürbar.

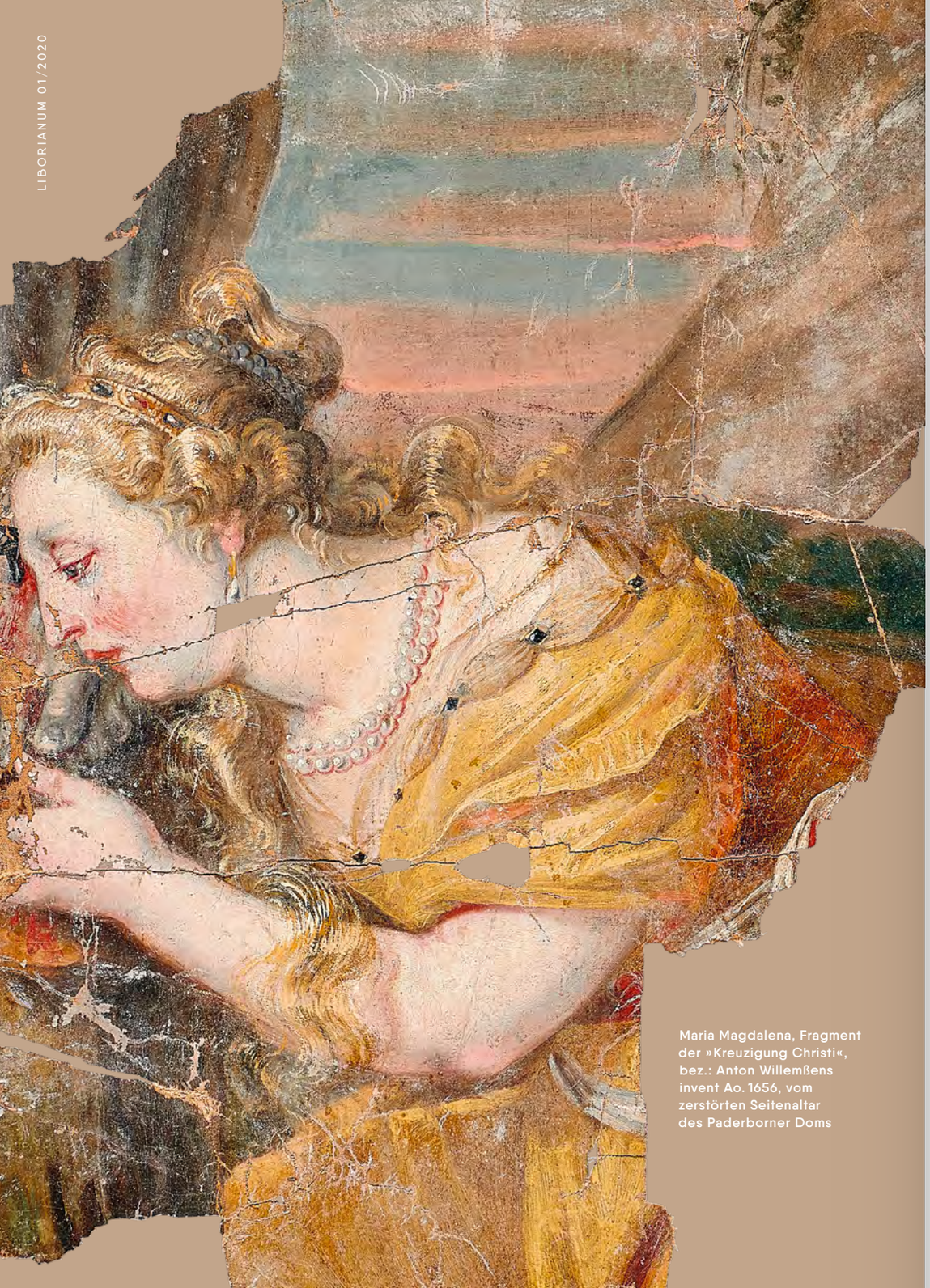
Freuen Sie sich auf die Wiedereröffnung?

Ja, wirklich sehr! Ich freue mich zu erleben, wie aus den vielen Überlegungen und Ideen dann real erfahrbare Räume werden. Es wird schön zu sehen, wenn das Gebäude nach einer langen Nutzungspause wieder belebt sein wird und viele Menschen dieses füllen. Denn darum geht es schließlich, einen Ort zu schaffen, der einen inspirierenden Rahmen für die Nutzung als Bildungs- und Tagungshaus bietet.

Etwas, was Sie uns noch mitgeben möchten?

Ich wünsche mir, dass spürbar sein wird, dass im Liborianum die Geschichte des Hauses in Einklang gebracht wurde mit der Gegenwart. Wir haben es aus meiner Sicht erreicht, das alte Kapuzinerkloster wieder erlebbar zu machen und gleichzeitig ein freundliches, modernes Bildungs- und Tagungshaus zu schaffen. Diese Vereinigung von Bestandssanierung und der Entwicklung zukunftsfähiger Immobilienkonzepte bietet viel Potential, welches auch in Zukunft im Erzbistum Paderborn weiter verfolgt werden sollte.

»Ich wünsche mir, dass spürbar sein wird, dass im Liborianum die Geschichte des Hauses in Einklang gebracht wurde mit der Gegenwart.«



Maria Magdalena, Fragment der »Kreuzigung Christi«, bez.: Anton Willemßens invent Ao. 1656, vom zerstörten Seitenaltar des Paderborner Doms

VORHANG AUF: DIE BILDSPRACHE DES BAROCKS

Bildungstage des Liborianums mit Besuch der Rubens-Ausstellung im Diözesanmuseum

Text: Linda Michalke
Bildungsreferentin im Liborianum

Das Diözesanmuseum des Erzbistums Paderborn zeigt in diesem Jahr eine Sonderausstellung mit herausragenden Werken rund um Peter Paul Rubens und den Barock.

Ausgangspunkt ist die barocke Neuausstattung des Paderborner Doms nach dem Dreißigjährigen Krieg, welche wesentlich durch die Werke flämischer Künstler aus dem direkten Umfeld Rubens' bereichert wurde. Im Zweiten Weltkrieg nahezu vollständig zerstört, wird in der Ausstellung erstmals das aufwendig restaurierte und aus Fragmenten zusammengestellte Altarbild der aus Antwerpen stammenden Gebrüder Willemßens gezeigt.

Die Verbreitungs- und Erfolgsgeschichte des flämischen Barocks wird darüber hinaus durch hochkarätige Exponate aus internationalen Sammlungen dokumentiert.

Barocke Kunst entsteht in einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen und religiöser Reformen. Diese bezogen sich unter anderem auf das Bildverständnis des Christentums. Kein Bilderstreit der Geschichte hatte zuvor solch praktisch-drastische Folgen gezeigt, wie die Bestreitung des Bildes im Zuge der Reformation. Während Vertreter der linken Reformation, wie Zwingli oder Calvin, sich völlig gegen einen religiösen Bildgebrauch wandten, kritisierte Luther lediglich den Bildkult und lehnte Bilderstürme und jegliche Zerstörungen bildlicher Werke entschieden ab. Denn er verstand Bilder als Zeichen, von denen keinerlei Wirkkraft ausginge, welche aber bedeu-

Barocke Kunst entsteht in einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen und religiöser Reformen.

tend für Lehre und Gedächtnis seien. Die reformatorische Bilddebatte ließ sich somit nicht vom Abendmahlsstreit trennen. Brot und Wein als Vergegenwärtigung (repraesentatio) Christi im Abendmahl bestritten die Reformatoren ausnahmslos. Für sie galt und gilt die Eucharistie als Zeichen und Erinnerung an den Opfertod Christi am Kreuz, jedoch nicht als Realpräsenz Christi in den Gestalten von Brot und Wein.

Die theologischen Diskussionen und religiösen Spaltungen spitzen sich in einer Zeit zu, welche auch kunstgeschichtlich von großen Entwicklungen geprägt war. Spätestens seit der Renaissance wurden realistische Malweise, künstlerische Illusion und die schöpferische Kraft des Künstlers betont. Der Versuch, Bildandacht und -gebet gerade aufgrund der täuschend echten Bildinhalte zu unterbinden, führte zu einem veränderten Bildverständnis und zu einem neuen Verhältnis zwischen Kunst und Religion.

Während Flandern von den spanischen Habsburgern regiert wurde, erreichte die Reformation auch die spätere Heimat des Peter Paul Rubens. 1566 kam es zu landesweiten Bildzerstörungen und einem Angriff auf die (katholische) Kirche, welchen die spanische Obrigkeit entschieden zu unterdrücken

versuchte. Die Konflikte entluden sich in zwei Kriegen und führten gegen Ende des 16. Jahrhunderts dazu, dass die Niederlande in einen protestantischen Norden und einen katholischen Süden (das heutige Belgien) aufgeteilt wurde. Peter Paul Rubens, der 1577 in Siegen geboren wurde und seit 1587 mit Unterbrechungen in Antwerpen lebte, war somit in einem Zentrum der Gegenreformation zu Hause. Nachdem er die Lehre zum Maler beendet und in Italien die Kunst des italienischen Barocks studiert hatte, war er als Hofmaler und spanischer Diplomat tätig. Rubens entwickelte sich zum genialsten Vertreter des katholischen Barocks im Norden und trug wesentlich zur Weiterentwicklung der eigenständigen Künstlerpersönlichkeit in Abgrenzung zum Handwerksberuf bei. Gerade in Bildaufträgen für die Jesuiten, welche in ganz Europa versuchten, eine katholische Erneuerung anzutreiben, verbildlichte Rubens durch Komposition, Bilddichte, Perspektive und Lichtführung meisterhaft, inwiefern Bilder als unmittelbares Medium der Verkündigung wirksam werden können.

»Vorhang auf: Die Bildsprache des Barocks« – unter diesem Thema eröffnen fachkundige Referentinnen und Referenten vertiefende Einblicke in die theologischen und historischen Kontexte, präsentieren Hintergründe zu Rubens und seinem Umfeld und behandeln mit Ihnen die auf Überwältigung zielende Bildsprache des Barocks.

Wir laden Sie ein, die Ausstellung des Diözesanmuseums durch die gezielte Vorbereitung noch intensiver zu erleben. Weitere Informationen zu den Bildungstagen finden Sie auf www.liborianum.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Literatur:

Bischof, Franz Xaver (u.a.): Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg im Breisgau 2012.

Lentes, Thomas: Zwischen Adiaphora und Artefakt. Bildbestreitung in der Reformation, in: Handbuch der Bildtheologie. Bild-Konflikte, Bd. 1, Paderborn 2007.

Pischel, Gina: Große Kunstgeschichte der Welt, München 1975.

WAS HAT DAS LIBORIANUM ZU BIETEN?

ZIMMER, TAGUNGSRÄUME, RESTAURANTS UND VIELES MEHR...

Text: Ludger Henneken
Leitung Tagungshaus

Der Kapuzinerkeller, Ort der Kommunikation und Geselligkeit, zum Tagesausklang oder auch für eine kleine Gesellschaft

»Mit der Neuausrichtung des Liborianums, einer Symbiose aus Tradition und Moderne, sehe ich mich als Bindeglied zwischen dem Bildungsbereich und der Öffnung nach außen für Übernachtungen und Veranstaltungen, verbunden mit gelebter Nachhaltigkeit, Regionalität und Servicequalität im gesamten Tagungshaus.«

DOMBLICK, KLOSTERGARTEN & KAPUZINERKELLER – FÜR IHR WOHL IST GESORGT!

Zentral gelegen, im historischen Stadtkern von Paderborn und unweit des Paderborner Doms, erwartet Sie das Liborianum, ein Bildungs- und Tagungshaus in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Das Haus verfügt über 14 Einzelzimmer und 28 Doppelzimmer sowie 4 Apartments mit Küchenzeile, die alle hochwertig und in freundlich modernem Ambiente gestaltet sind. 40 Parkplätze stehen direkt am Haus kostenfrei zur Verfügung.

Das hauseigene Restaurant »Domblick« verwöhnt seine Gäste mit regionaler und internationaler Küche. Die frisch zubereiteten Speisen können Sie in einer modernen Atmosphäre und gleichzeitig geschichtsträchtigen Umgebung genießen. Unser Service- und Küchenteam ist gerne für Sie da und bewirtet Sie und Ihre Gäste genauso herzlich, wie bereits die Ordensleute in vergangenen Zeiten. Im komplett neugestalteten Restaurant finden bis zu 100 Personen auf 200 m² Platz.

Je nach Bedarf begrüßen wir Sie außerdem in unserem kleinen, aber feinen Restaurant »Klostergarten« mit Blick ins Grüne. In diesem Teil unserer Gastronomie können wir ca. 40 Sitzplätze auf 100m² zur Verfügung stellen. Unser »Klostergarten« eignet sich perfekt für Ihre Familienfeier oder wenn Sie mit Geschäftskunden unter sich bleiben möchten. Besonders einladend ist hier die ebenfalls komplett neu angelegte Außenterrasse.

Zum Abschluss eines erfolgreichen Tages sollte ein Besuch im gemütlichen »Kapuzinerkeller« nicht fehlen. Hier stehen Ihnen erlesene Weine, leckere nationale und regionale Biere, aber auch internationale Longdrinks und ausgewählte Spirituosen zur Auswahl. Ein kleines Snackangebot rundet den Tag perfekt ab. Der »Kapuzinerkeller« bietet bis zu 70 Personen Platz. Vier abtrennbare Räume mit insgesamt bis zu 200 m² Fläche schaffen variable Möglichkeiten für Ihre Bedürfnisse. Ob als Buffetraum, Get-together oder einfach nur mit gemütlichen Sitzplätzen.

Tagungsraum mit modernster Ausstattung und aktuellster Medientechnik

Restaurant Domblick, gemütlich und stilvoll Speisen von früh bis spät

Ankommen in modern ausgestatteten Zimmer mit gr. Schreibtisch, Safe, Fernseher und kostenfreiem WLAN

Wohlfühl-Atmosphäre in unseren Badezimmern mit Dusche / WC und Kosmetikspiegel

Unsere mit aktuellster Technik ausgestatteten und im modernen Ambiente eingerichteten Tagungsräume im Bildungs- und Tagungshaus Liborianum bieten auf einer Fläche von 25–200 m² Platz für Gruppen mit bis zu 150 Teilnehmenden.

Egal ob Seminar, Konferenz, Event oder Geschäftsbesprechung – bei uns finden Sie den passenden Rahmen für Ihre Veranstaltung. Wir bieten Ihnen 18 Veranstaltungsräume für 6–150 Personen. Alle Räume verfügen über Tageslicht, aktuellste Medientechnikausstattung und kostenfreies WLAN.

Unsere Veranstaltungsräume sind dabei so vielfältig und wandelbar wie das Leben selbst. Von der Nachhaltigkeit bei der Auswahl der Zutaten in unserem Restaurant bis zur gelebten Gastfreundschaft in den Gästezimmern. Wir bieten für jeden Anlass die passenden Möglichkeiten. Ob Hochzeit, Geburtstag, Taufe, Jubiläum oder andere Feierlichkeiten.

Wir organisieren, Sie feiern!

NACHGEFRAGT BEI UNSEREN MITARBEITENDEN DES LIBORIANUMS

WAS BEDEUTET FÜR DICH NACHHALTIGKEIT?

KATHARINA RASCHE

LEITUNG EMPFANG UND RESERVIERUNG

Nachhaltigkeit bedeutet für mich, sich sein eigenes Handeln bewusst zu machen, zu reflektieren, wie wir leben und einen Schritt weiter zu denken. Man sollte allerdings nicht nur an sich selbst denken, sondern auch daran, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf unsere Umwelt hat und dabei neben der Gegenwart immer auch die Zukunft in den Blick nehmen. Nachhaltig bedeutet also zukunftsweisend, ressourcenschonend und umweltfreundlich zu leben. Es ist eine große Herausforderung mit Chancen für uns alle.

STEFAN LASKOWSKI

STELLVERTRETENDE LEITUNG TAGUNGSHAUS

Für mich bedeutet Nachhaltigkeit, dass wir unsere zukünftigen Partner und Lieferanten zum Thema »Nachhaltigkeit und Regionalität« befragen und anschließend bewusst auswählen. Wir in der Gastronomie merken, dass die Nachfrage und das Bewusstsein nach nachhaltig hergestellten Lebensmittelprodukten steigen. Uns ist es dabei wichtig, dass wir wissen, wo z. B. unsere Lebensmittel herkommen. Ziel ist es in Zukunft, lokale und nachhaltige Speisen und Getränke anzubieten und möglichst viel »Hausgemachtes« zu verwenden. Hausgemachte Produkte strahlen Handwerk und Qualität aus, was wiederum den Ursprungsgedanken des Hauses sehr gut widerspiegelt.

DOMINIK KRÄLING

BILDUNGSREFERENT IM LIBORIANUM

Worin ich mich tagtäglich übe:

- *möglichst oft zu Fuß gehen und das Auto stehen lassen*
- *Plastikmüll versuchen zu vermeiden und Müll trennen*
- *weniger Fleisch essen*
- *beim Einkauf mehr auf regionale Produkte setzen*
- *Kleidung nur bei Bedarf einkaufen*
- *meine Lebenssituation wertzuschätzen und dankbar dafür zu sein*

ALEXA LOZANO-BONSTEIN

KURSANMELDUNG UND -VERWALTUNG

Für mich bedeutet Nachhaltigkeit, offen zu sein, sich immer wieder mit dem Thema auseinander zu setzen und immer wieder neue Ideen in seinen Alltag einzubauen oder zu verändern.

LINDA MICHALKE

BILDUNGSREFERENTIN IM LIBORIANUM

Nachhaltigkeit bedeutet für mich im weitesten Sinne: die Erde schützen/die Bewahrung der Schöpfung. Auch für nachfolgende Generationen soll die Welt lebenswert sein. Dazu gehören für mich im Alltag die Vermeidung von Plastikmüll, der Kauf regionaler Lebensmittel, der Verzicht auf ein eigenes Auto und der Einsatz für den Klimaschutz.

JENNIFER SPÖNLEIN

MARKETINGREFERENTIN DER ABTEILUNG BILDEN + TAGEN

Nachhaltigkeit bedeutet für mich, bewusster zu leben und nicht alles als selbstverständlich anzusehen. Das heißt, ich achte sowohl privat als auch beruflich darauf, woher die Produkte stammen, die ich kaufe, und wie diese verpackt sind. Ich persönlich freue mich zudem darauf, wenn wir nach der Wiederöffnung des Liborianums den Prozess zur EMAS-Zertifizierung (Eco Management and Audit Scheme) in die Wege leiten können.

UWE GOCKEL

GESCHÄFTSFÜHRER DER ABTEILUNG BILDEN + TAGEN

Nachhaltigkeit bedeutet für mich: Ressourcen schonen und Schöpfung bewahren. Die schon jetzt sichtbaren Folgen des Klimawandels zwingen uns, unmittelbar zu handeln. Dazu gehört für mich im Alltag die Reduzierung von Plastik, der Kauf regionaler Lebensmittel, das Angebot fair gehandelter Produkte in unseren Einrichtungen und den Arbeitsweg mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Bildung und Begegnung erleben

KLARES PROFIL FÜR DAS BILDUNGSHAUS LIBORIANUM

Ludger Vollenkemper
Leitung Bildungshaus

»Mehr noch als früher präsentiert sich das Bildungshaus Liborianum mit einem klaren Profil als Ort der Qualifizierung ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierter aus unseren kirchlichen Arbeitsfeldern. Dieser inhaltliche Schwerpunkt gliedert sich in fünf Bildungsbereiche, in denen wir engagierten Menschen aus dem gesamten Erzbistum unsere Bildungsangebote unterbreiten. Darüber hinaus entwickeln wir nach Ihren Wünschen individuelle Bildungsformate. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. Versehen mit einigen exemplarischen Veranstaltungen, stellen wir Ihnen hier unsere Bildungsbereiche vor.«

INSPIRIEREN & ENTWICKELN

Bildung, die inspiriert. Bildung, die zum nachhaltigen Denken anregt. Bildung, die innovative Ideen und Entwicklung ermöglicht.

Zum Beispiel:
ab Winter 2020

Schon von unserem Format »Perspektive: Zukunft der Kirche« gehört?

In der Studie der Deutschen Bischofskonferenz von 2017 wird sichtbar, was in den Gemeinden wahrnehmbar ist, aber bislang nur wenig greifbar war. Die Zahlen der Kirchenmitglieder, des Pastoralen Personals, der Gottesdienstbesucher, … sind drastisch rückläufig. Mithilfe eines innovativen Formates wird ein realistischer Blick auf die zukünftigen Entwicklungen unserer Kirche vermittelt. Wie kann mit dieser Situation umgegangen werden? Und gibt es Hoffnungsträger, die bereits positive Erfahrungen mit Veränderung im Kontext Kirche sammeln konnten?

Kursnummer wird noch bekannt gegeben

VERSTEHEN & GESTALTEN

Gesellschaftsprägenden Themen einen inspirierenden Raum geben. Ethische und theologisch reflektierte Positionen beziehen. Kirche, Kultur und Gesellschaft gestalten.

Zum Beispiel:
07.11.2020

Medizin im digitalen Zeitalter: Künstliche Intelligenz und ärztliches Handeln.

In diesem Jahr werden im Liborianum zum Ärztetag des Erzbistums Paderborn erneut zahlreiche Ärzte und Fachreferenten aus den Bereichen Medizin, Philosophie und Theologie zusammenkommen. Die Corona-Krise hat bereits verdeutlicht, wie wichtig medizinisches und pflegerisches Personal sind und lässt erahnen, welch spannendes, hochaktuelles und ambivalent diskutiertes Thema der diesjährige Ärztetag im Zusammenhang von Medizin, Ethik, Theologie und Digitalisierung behandeln wird.

H01PBQA030

GLAUBEN & HANDELN

Kirche in Zeiten des Wandels gestalten. Theologie verständlich und greifbar machen. Liturgie und Spiritualität neu denken und erleben.

Zum Bespiel:
28.11.2020 06.02.2021 10.04.2021

Hat die Welt noch Zukunft?

Klimawandel, Gewalt, undurchschaubare Finanzmärkte, Epidemien, unkontrollierbarer Datenmarkt – zunehmend bestimmen solche Faktoren das Lebensgefühl des Menschen. Unsicherheiten, Ängste und gefühlte Ohnmacht des Einzelnen angesichts globaler Herausforderungen werden wach und wollen gehört und verarbeitet werden. Kennt die Bibel ähnliche Fragen? Kann sie bei Ängsten und Unsicherheiten weiterhelfen und einen Halt für das Leben mit all seinen Herausforderungen geben? Welche Antworten bietet der Glaube an den einen Gott, den wir auf biblischer Basis als Schöpfer des Himmels und der Erde begreifen? Hält Gott die Welt tatsächlich in seiner Hand?

H01PBRB01A/B/C

FORTBILDEN & ENGAGIEREN

Ehrenamt entwickeln. Potentiale und Talente fördern. Zur Selbstermächtigung und Partizipation befähigen. Kompetenzen und Methoden fortbilden.

Zum Beispiel:
12.10.2020

»... in the wind of change«

Der Einsatz von Verwaltungsleitungen in den Pastoralen Räumen führt im Pfarrsekretariat zu neuen Rollenzuschreibungen und zu einem veränderten Rollenzusammenspiel. Dies hat Auswirkungen auf bisherige Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe, Rollenverständnisse und auf Kommunikationswege. Wir möchten den Tag nutzen, um das eigene Rollenverständnis zu definieren und kommunikative Stärken und Fähigkeiten hervorzuheben und nutzen zu lernen. So kann Veränderung nicht nur für jede/n Einzelne/n und im Pfarrsekretariat zur Chance werden, sondern für den gesamten Pastoralen Raum. Ein Angebot für Pfarrsekretärinnen und -sekretäre im Leitungsbüro.

H01PBBK100

KOMMUNIZIEREN & VERNETZEN

Professionell und wirksam kommunizieren. Medien kennenlernen und zielgerichtet einsetzen. Digitalisierung und Wandel als Chance verstehen.

Zum Beispiel:
08.–09.10.2020 09.–10.12.2020

Heute schon connected?

Netzwerkarbeit ist aktuell in aller Munde. Sie gilt als neue Denk- und Handlungsperspektive und ermöglicht Zugänge zu Themen und Anliegen der Menschen, die über traditionelle Arbeitsweisen häufig nicht gelingen. Aktuelle Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft stellen neue, bislang häufig unvertraute Herausforderungen an das Pastorale Personal. Denken und Handeln in Netzwerken bietet eine gute Möglichkeit zur Arbeit in sozialräumlichen Bezügen. Kirche vor Ort kann sich mit dem Blick auf die Lebenswirklichkeit der Menschen mit ihrer pastoralen, diakonischen und caritativen Kompetenz in sozialräumliche Netzwerke einbringen oder aber diese selbst initiieren. Wir bieten eine Qualifizierung zum Arbeiten in Netzwerken.

H01PBQA03A/04B

INFOS & ANMELDUNG

Ausführliche Informationen und Anmeldungen unter www.liborianum.de, per E-Mail oder Telefon.

Email:
anmeldung@liborianum.de

Telefonisch:
+49 (0) 5251 121-450

Ihre Ansprechpartnerin:
Alexa Lozano-Bonstein,
Kursanmeldung und -verwaltung

UNSER KLOSTERREZEPT

HAUSGEMACHTE BANDNUDELN MIT MEDITERRANEM KRÄUTERPESTO

Für 250 ml Kräuterpesto benötigen Sie folgende Zutaten:

10 g Thymian
10 g Lavendel
15 g Basilikum
15 g Oregano
1–2 Zehen Knoblauch
(je nach Geschmack)
20 g Pinienkerne
125 ml hochwertiges Olivenöl
je einen TL Salz und Pfeffer
etwas geriebener Parmesan

Die mediterranen Kräuter und die Knoblauchzehen mit einer Kräuterhacke zerkleinern. Die Pinienkerne zunächst kurz in einer Pfanne ohne Öl rösten, so dass sie eine ganz leichte Bräune erhalten. Anschließend die Kerne und die zerkleinerten Kräuter in eine Mörserschüssel geben und zusammen zerstampfen. In die Schüssel werden dann Öl und Salz gegeben und kräftig verrührt. Danach geben wir ganz nach Geschmack noch etwas geriebenen Parmesan dazu und verrühren alles nochmals. Fertig!

Unsere Weinempfehlung zum Gericht:
Hierzu passt am besten ein Weißwein, wie ein italienischer Soave oder ein badischer Grauburgunder.

Für den Nudelteig (4 Personen) benötigen Sie folgende Zutaten:

400 g Mehl
(alternativ 200 g Mehl und 200 g Hartweizengrieß)
4 Eier
4 TL Öl
4 Prisen Salz
(evtl. einige Tropfen Wasser, je nach Teigkonsistenz)

Alle Teigzutaten in eine Küchenmaschine geben, alternativ mit dem Knethaken des Mixers arbeiten. Wenn der Teig gerade zusammenhält, herausnehmen und per Hand schön geschmeidig kneten. Den Teig dann in einen Frischhaltefolienmantel hüllen und für 1 Stunde in den Kühlschrank legen. Von Hand wieder etwas geschmeidiger kneten, platt drücken und in 4 etwa gleich große Portionen teilen. Jede Einzelportion wieder etwas platt drücken. (Handkurbel-)Nudelmaschine zusammensetzen und an einem geeigneten Platz gut festschrauben. Nudelwalze auf die größtmögliche Einstellung stellen und den gut bemehlten ersten Teigbatzen durchlaufen lassen. Dies mehrmals wiederholen, entspricht einem energischen Kneten. Je homogener sich der Teig anfühlt, desto enger wird die Walze eingestellt. Die Teigbahn wird jeweils mit Mehl bestäubt (nicht zu viel), angelegt an die Walze, diese fassen lassen, ein Stück durchlaufen lassen und dann den noch durchzuziehenden Teiglappen nach vorn (in Laufrichtung der Teigbahn) über die Walze quasi ablegen. Dies nimmt der Teigbahn etwas von ihrer Zugkraft und der Teig reißt nicht. Zudem kann man so mit der rechten Hand die fertige Teigbahn, die hinten rauskommt, ordnen und schön in eine gerade Bahn legen. Wenn einem hier die Teigbahn schon zu lang ist, kein Problem, dann einfach durchschneiden. Am besten kurbelt man den Nudelteig in Stufe 5, alles andere wird zu dünn. Mit den anderen Teigbatzen verfahren Sie genauso. Die fertige Pasta zum Schluss noch durch die Bandnudelwalze ziehen. Fertige Bandnudeln bis zum Kochen locker bemehlen, ansonsten kleben sie aneinander fest. Gegart werden die fertigen Nudeln in kochendem Salzwasser (bitte kein Öl zugeben) in 2 Minuten.

Vom Kapuzinerkloster zum Bildungs- und Tagungshaus

EINE ÜBER 400 JAHRE ALTE GESCHICHTE PRÄGT DAS LIBORIANUM

Text: Linda Michalke
Bildungsreferentin im Liborianum

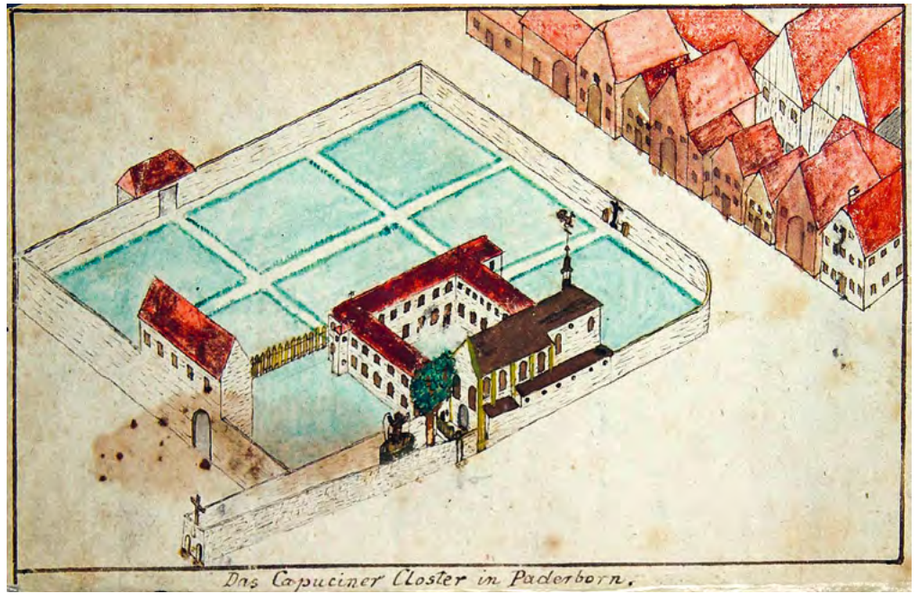
Paderborn im Jahre 1612: Die Ereignisse der Reformation hatten dazu geführt, dass ganz Europa zu einem vielfach religiös und politisch gespaltenen Kontinent wurde. Auch im heutigen Ostwestfalen machte sich dies bemerkbar. Ende des 16. Jahrhunderts setzten in Paderborn Gegenreformationsbewegungen ein, welche einige Jahre später die Gründung des Liborianums beeinflussten. Im Dezember 1612 berief der Paderborner Domdechant Arnold von Horst, im Auftrag von Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg, die Kapuziner nach Paderborn. Denn zusammen mit ihnen und der Unterstützung der Jesuiten beabsichtigte der Fürstbischof die Rekatholisierung der Stadt und des Bistums.

Der wohlhabende Arnold von Horst stiftete den ersten Kapuzinermönchen, die aus Köln kamen, ein Grundstück innerhalb der Stadtmauern und ließ dort aus eigenen Mitteln ein Kloster sowie eine Klosterkirche errichten.

Obwohl der Dreißigjährige Krieg, in dem sich unter anderem die seit dem Augsburger Religionsfrieden angestauten konfessionellen Spannungen entluden, ab 1618 auch in Paderborn wütete, überstand das Kloster die Zeit weitgehend unbehelligt.

Die Folgen eines verheerenden Brandes führten kurz zuvor jedoch dazu, dass beide Gebäude nahezu vollständig zer-

Zwei Kapuzinermönche auf dem Weg nach Paderborn, Ausschnitt aus dem Atlas Silvester von Panicale, Nr. 1288, 1632



Skizze des Kapuzinerklosters aus dem »Jahrbuch der Capuciner in Paderborn«, Pater Basilius Krekeler, 1859

stört wurden. Eine zweite Anlage wurde 1617 auf den alten Grundmauern errichtet und drohte nach etwa 50 Jahren erneut baufällig zu werden. Im Jahr 1673 wurde der Gebäudekomplex daher vollständig abgerissen und 1674 mit einem Neubau begonnen. Der Kapuzinerbruder und Baumeister Ambrosius von Oelde, welcher als führender Gestalter barocker Bauwerke in Paderborn und Münster bekannt war, wurde für die Planung und Bauleitung herangezogen. Zwischen 1681 und 1683 konnte auch die Klosterkirche neu errichtet werden.

Doch die Zeit des Friedens dauerte keine 100 Jahre an, als sich Paderborn und sein Kapuzinerkloster in den Schlesischen Kriegen zwischen 1740 und 1763 und ebenso während der Säkularisationszeit erneut schweren Belastungsproben ausgesetzt sahen.

Der im 18. Jahrhundert in Paderborn regierende Fürstbischof Clemens August von Bayern stellte sich im Siebenjährigen Krieg gegen Preußen, was drastische Folgen für die Bevölkerung seines Herrschaftsgebietes – das Hochstift Paderborn – mit sich brachte. Im Jahr 1825 verbot der preußische König, dem inzwischen in einem äußerst schlechten wirtschaftlichen Zustand befindlichen Kapuzinerkloster, die Aufnahme von Novizen. Erst 1834 wurde das Kloster endgültig aufgehoben.

Nach einem über 200-jährigen Bestand als Kloster änderte sich die Nutzung des Gebäudes daraufhin mehrfach, doch die Bildung entwickelte sich zu einem festen Bestandteil des Hauses.

1840 gründete Pauline von Mallinckrodt eine »Kleinkinder-Bewahrschule« im heutigen Liborianum und betreute dort bis 1846 die ersten blinden Kinder ihrer späteren Blindenanstalt.

Mit Unterbrechungen im Kulturkampf und im Zweiten Weltkrieg diente das Klostergebäude lange Zeit – von 1846 bis 1979 – als Knabenseminar der (Erz-)Diözese. Zeitweise lebten bis zu 180 Schüler in dem Internat. Auf Einladung vom Erzbischof und späteren Kardinal Lorenz Jaeger beherbergte das ehemalige Kapuzinerkloster von 1945 bis 2015 ein Konvent der Franziskanerinnen der Ewigen Anbetung aus Olpe.

Im März 1945 wurden Klostergebäude und Kirche während der verheerenden Luftangriffe auf Paderborn schwer getroffen und brannten in weiten Teilen aus. Seit 1979 ist in dem wieder errichteten Klostergebäude mit einer Nutzfläche von mehr als 7000 m² das heutige Bildungs- und Tagungshaus Liborianum untergebracht. In diesem Sommer öffnet es nach zweijähriger, umfassender Sanierung, Modernisierung und Erweiterung erneut seine Türen – wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft mit Euch und Ihnen!

Zerstörung des Liborianums durch Bombenangriffe am 22. und 27. März 1945

Literatur:

Bischof, Franz Xaver (u. a.): Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg im Breisgau 2012.

Höper, Eva-Maria: Ambrosius von Oelde. Ein Kapuzinerarchitekt des Frühbarock im Dienst der westfälischen Fürstbischöfe, Dülmen 1990.

Höper, Eva-Maria: Ambrosius von Oelde. Ein Kapuzinerarchitekt des Frühbarock in Westfalen, Münster 1992.

Pieper, Roland: Historische Klöster in Westfalen Lippe. Ein Reisehandbuch, Münster 2003.

Tack, Wilhelm: Die Wiederverwendung eines Barockaltares aus Schildesche in der Kapuzinerkirche zu Paderborn, in: Alte und neue Kunst im Erzbistum Paderborn, Jg. 2, Paderborn 1952.

Zacharias, Klaus (Hrsg.): Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters 1612–1834. Das »Jahrbuch der Capuciner in Paderborn« des P. Basilius Krekeler von 1859, in: Paderborner Beiträge zur Geschichte, Bd. 9, Köln 1999.

VERANSTALTUNGEN

*August–Dezember 2020 **

AUGUST

15.08.2020
Die Frischzelle. Multiplikatoren/-innen-Online-Schulung zum Potenzialcoach Teil I
H01PBQA01A

15.08.2020
Kirchengebäude als Symbole des Glaubens?
H01PBPK100

SEPTEMBER

05.09.2020
Der Mensch – Plan Gottes oder (dummer) Zufall? Fragen des Glaubens
H01PBRT001

11.–13.09.2020
Persönlichkeitsentwicklung (Kreuzbund e.V.)
H01PBLA100

14.–18.09.2020
AKS-FOBIcert® Sommerschule für Sprachlehrer/-innen
H01PBSA001

18.09.2020
Die Frischzelle. Multiplikatoren/-innen-Online-Schulung zum Potenzialcoach Teil II
H01PBQA02A

19.09.2020
Bildungstag für Kirchenvorstände
H01PBQP001

21.–25.09.2020
Ausbildungslehrgang für Küsterinnen und Küster – Grundkurs 2020
H01PBBK021

26.09.2020
Das Handeln Gottes – Fromme Einbildung oder Tatsache der Geschichte? Fragen des Glaubens
H01PBRT002

OKTOBER

03.–04.10.2020
Ausbildungskurs für Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern Teil I
H01PBBK01A

05.10.2020
Die Frischzelle. Multiplikatoren/-innen-Schulung zum Potenzialcoach Teil III
H01PBQA01B

08.–09.10.2020
Netzwerken konkret! Kompetent und Pastoral wirksam in den Sozialräumen agieren Teil I: In Beziehungen denken, sozialräumliche Netzwerke analysieren.
H01PBQA03A

12.10.2020
Wind of Change. Änderungen im Leitungsbüro durch den Einsatz von Verwaltungsleitungen
H01PBBK100

31.10.2020
Studientag »Ehrenamtliche Mitverantwortung«
H01PBRU001

NOVEMBER

06.–07.11.2020
Zertifikatsausbildung zum/r Kirchenführer/in im Erzbistum Paderborn Teil I
H90EBQA10A

06.–08.11.2020
Ausbildungskurs für Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern Teil II
H01PBBK01B

07.11.2020
Ärztetag im Erzbistum Paderborn. Medizin im digitalen Zeitalter: Künstliche Intelligenz und ärztliches Handeln
H01PBQA030

22.11.2020
Geistlicher Abend in der Adventszeit
H01PBRA001

28.11.2020
Hat die Welt noch Zukunft? Alltagsbegleitender Basiskurs Bibel Teil I: »Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst…?« (Psalm 1,1). Der Mensch als Schöpfung Gottes
H01PBRB01A

DEZEMBER

09.–10.12.2020
Netzwerken konkret! Kompetent und Pastoral wirksam in den Sozialräumen agieren Teil II: Netzwerke initiieren, koordinieren und Wirkung erzielen.
H01PBQA04B

AUSBLICK

Anmeldungen sind noch in 2020 erforderlich!

08.–09.01.2021
Ausbildung zum Design-Thinking-Facilitator Teil I
I01PBBA01A

20.01.2021
wissen – glauben – zweifeln
I01PBRT010

23.–24.01.2021
Ausbildungskurs für Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern Teil III
I01PBBK01C

05.–06.02.2021
Ausbildung zum Design-Thinking-Facilitator Teil II
I01PBBA01B

06.02.2021
Hat die Welt noch Zukunft? Alltagsbegleitender Basiskurs Bibel Teil II: »Errichte dir eine Arche…« (Gen 6,14). Gottes JA zu seiner Schöpfung
I01PBRB01B

28.02.2021
Geistlicher Abend in der Fastenzeit
I01PBR001

02.–05.03.2021
Weiterbildungslehrgang 2021 für Küsterinnen und Küster
I01PBBK002

05.–06.03.2021
Ausbildung zum Design-Thinking-Facilitator Teil III
I01PBBA01C

15.–19.03.2021
Ausbildungslehrgang für Küsterinnen und Küster – Grundkurs 2021
I01PBBK001

10.04.2021
Hat die Welt noch Zukunft? Alltagsbegleitender Basiskurs Bibel Teil III: »Lasst uns einen Turm bauen mit einer Spitze bis in den Himmel« (Gen 11,4). Die Welt aus der Perspektive Gottes
I01PBRB01C

*Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen.

INFOS & ANMELDUNG

Ausführliche Informationen und Anmeldungen unter www.liborianum.de oder per E-Mail oder Telefon.

Email:
anmeldung@liborianum.de

Telefonisch:
+49 (0) 5251 121-450

Ihre Ansprechpartnerin:
Alexa Lozano-Bonstein, Kursanmeldung und -verwaltung

IMPRESSUM

Herausgeber

Erzbistum Paderborn
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Pastorale Dienste
Abteilung bilden+tagen
Domplatz 3
33098 Paderborn

Verantwortung

Andreas Hölscher

Redaktionsteam

Ludger Henneken, Linda Michalke,
Jennifer Spönlein

Fotos

© iStock.com / franckreporter (Titelbild)
© Liborianum (Umschlaginnenseite,
S. 1, 12–14, 16–20, 23, 26, 29, 31)
© Verena Neuhaus (S. 3, 4)
© Ludger Schwarze-Blanke (S. 3, 15)
© Archiv des Erzbischöflichen
Generalvikariates Paderborn (S. 3, 28)
© Diözesanmuseum Paderborn,
Foto: Ansgar Hoffmann (S. 8)
© iStock.com / DronG (S. 24)
© Museo Francescano Rom (S. 27)

Redaktionelles Konzept

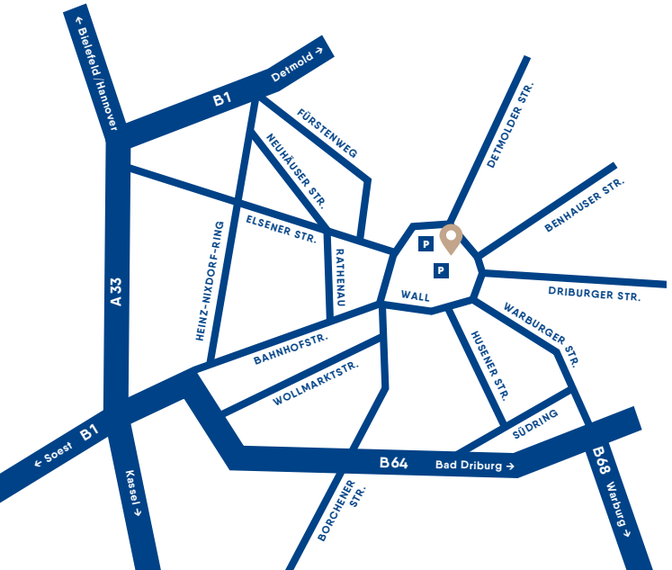
labor b designbüro

Druck

Druckerei Kettler

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die nächste Ausgabe erscheint im Winter 2020.

Liborianum
Bildungs- und Tagungshaus
des Erzbistums Paderborn
An den Kapuzinern 5–7
33098 Paderborn
Telefon: +49 (0) 5251 121-3
Telefax: +49 (0) 5251 121-401
info@liborianum.de
www.liborianum.de
www.instagram.com/liborianum
www.facebook.com/Liborianum



bilden+tagen
Das Tagungsportal im Erzbistum Paderborn

ERZBISTUM PADERBORN

bilden+tagen
Das Tagungsportal im Erzbistum Paderborn

Raum für Begegnung.
Zeit für Dich.

Seit Mai 2018 bündelt das Erzbistum Paderborn unter der neuen Dachmarke „bilden+tagen“ das breite Leistungsspektrum seiner fünf Bildungshäuser und Akademien.

Unter *www.bildenundtagen.de* finden Sie das gesamte Kurs- und Raumangebot unserer Häuser komfortabel an einem zentralen Ort und haben zudem die Möglichkeit, zu den Webseiten der Häuser weitergeleitet zu werden.

Unsere Häuser sind Orte der Bildung und der Begegnung und bieten den idealen Rahmen für Ihre Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen. Sie schaffen Raum für geistliche „Auszeiten“ und ermöglichen es, Alltag und gewohnte Arbeitsabläufe zu unterbrechen, um Neues zu entdecken und kennenzulernen.

Jedes unserer Häuser verfolgt unterschiedliche Arbeitsweisen, Zielgruppen und thematische Schwerpunkte und gerade aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit ergänzen sich die fünf Einrichtungen.

Verschaffen Sie sich einen Eindruck von unseren vielfältigen Kursangeboten oder nutzen Sie die Möglichkeit, Räume für Ihre Tagung anzufragen.

LIBORIANUM
Bildungs- und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn

Katholische Akademie Schwerte

KATHOLISCHE LANDVOLKSHOCHSCHULE Hardehausen

KOMMENDE DORTMUND Sozialinstitut

St.Bonifatius
Bildungs- und Exerzitienhaus Elkeringhausen

www.bildenundtagen.de

facebook.com/bildenundtagen
twitter.com: @bildenundtagen

www.liborianum.de